



Sarnen, 12. Dezember 2011

Votum zur Interpellation betreffend Streichung des Italienisch als Schwerpunktfach an der Kantonsschule Sarnen

Geschätzter Herr Präsident, geschätzte Damen und Herren, [egregi rappresentanti della Svizzera italiana ai quali dò un benvenuto particolare](#)

[Il plurilinguismo è un valore svizzero che viene appoggiato ed ammirato anche all'estero. In proposito, siamo evocati come un valido esempio. La Svizzera senza il plurilinguismo non potrebbe funzionare.](#)

Vielsprachigkeit ist ein Schweizer Wert und findet eine breite Unterstützung und Bewunderung auch im Ausland. Dort werden wir diesbezüglich immer wieder als Beispiel zitiert. Unsere Schweiz ohne Mehrsprachigkeit würde nicht funktionieren. Bis anhin wurde diese Mehrsprachigkeit in der Schweiz sehr gepflegt.

Mein Italienisch, das ich heute spreche, habe ich an der Kanti im Grundlagenfach erworben. Den Mehrwert dieser Vielsprachigkeit durfte ich während meiner fünfjährigen Arbeit beim damaligen Bundesamt für Flüchtlinge erleben.

Hatte ich einen Kollegen von der Empfangsstelle Chiasso oder Genf am Telefon, dann konnte sich dieser in seiner Muttersprache ausdrücken. In der Muttersprache sich auszudrücken und die andere Sprache zu verstehen ist der idealste Weg, um Missverständnisse durch Übersetzungen zu verhindern.

Die Schweiz ist stolz auf ihre Landessprachen, aber in der Schule werden sie gar nicht mehr vollständig angeboten ... geht das zusammen?

Stellen wir uns ein Parlament in Bern vor, dessen Mitglieder englisch sprechen müssen, um sich zu verstehen. Es kann ja nicht sein, dass Tessiner und Romands Deutsch lernen und wir uns auf Englisch und Französisch beschränken.

Welch paradoxes Bild der modernen Nord-Süd Kommunikation: Der Durchbruch der Neat wurde letztes Jahr in grossem Stile gefeiert und nun wollen wir die Türen unserer Schulstuben verschliessen? Im Tessin ist Deutsch und Französisch im Lehrplan eine Selbstverständlichkeit.

Die massiven Reaktionen aus der italienischen Schweiz auf den Entscheid des Regierungsrates, das Schwerpunktfach Italienisch zu streichen, sind verständlich. Seit diesem Entscheid vergeht kein Tag, an dem in den Tessiner Medien nicht darüber berichtet wird. Die Tessiner sind sehr besorgt, dass unsere Mehrsprachigkeit verloren geht. Die Resonanz aus dem Tessin ist sehr gross.

Schauen Sie nur, wie oft hatten wir in unserem Kantonsrat wohl schon Medien aus der italienischen Schweiz!

Aber nicht nur die Tessiner Regierung und nicht nur verschiedenste Obwaldnerinnen und Obwaldner, auch mehr als 4000 Schweizerinnen und Schweizer aus der ganzen Schweiz



brachten beim Regierungsrat zusammen mit dem Vpod und der Vereinigung der Schweizer Autorinnen und Autoren mit ihrer Unterschrift ihre Besorgnis zum Ausdruck. Gestern war das Tessiner Radio bereits auf dem Dorfplatz und interviewte unsere Bevölkerung. Im Podcast von Cronache della Svizzera italiana sind verschiedene Personen zu hören, wie sie es schade finden, dass Italienisch nicht mehr als Schwerpunktfach angeboten wird. Damit die Mehrsprachigkeit erhalten wird, müssen wir etwas dafür tun. Dies beginnt in der Schule, indem wir italienisch **mehr** als nur im Freifach anbieten.

"spaghetti" e "pizza" non bastano per conoscere la lingua e cultura italiana.

Spaghetti und Pizza genügen nicht, um die italienische Kultur und Sprache zu kennen. In einem Schwerpunktfach geht es zum einem um den Spracherwerb. Das Niveau, das dort erreicht wird, ist hoch, ein B2 – dies würde im Englischen einem First entsprechen und heisst, dass sich eine Person fliessend schriftlich und mündlich in der entsprechenden Sprache ausdrücken kann. Auch das Kennenlernen der italienischen Kultur, Gesellschaft und Mentalität hat in diesem Fach einen hohen Stellenwert. Alle diese Aspekte gehören zum gegenseitigen Verständnis und fördern die nationale Identität.

Aus obigen Gründen versuchte die SP-Fraktion mit ihrer Interpellation den Regierungsrat zu motivieren, seinen Entscheid, Italienisch nicht mehr im Schwerpunktfach anzubieten, zu überdenken.

Auch die SP-Fraktion unterstützt die naturwissenschaftliche Ausrichtung an der Kantonsschule. Sind sich aber alle Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger bewusst, dass naturwissenschaftliche Abschlüsse alleine nicht genügen, um beruflich weiter zu kommen?

Dazu braucht es Kommunikation. Und für die Kommunikation braucht es Sprachen, ganz speziell in unserer kleinen Schweiz. Bildungsökonomisch zahlt sich jede zusätzliche Fremdsprache aus. Auf dem Arbeitsmarkt ist jede zusätzliche Sprache ein unbestrittener Wettbewerbsvorteil. Und vergessen Sie nicht, Italien ist nach Deutschland unser **zweitwichtigster** Handelspartner.

Der Regierungsrat beharrt in seiner Antwort auf die Interpellation auf seinen Entscheid, **Italienisch nicht mehr als Schwerpunktfach** anzubieten.

Schulstrukturen können sehr schnell abgeschafft werden, aber es dauert sehr lange, um sie wieder aufzubauen. Wird Italienisch nun zu einem Freifach abgewertet, dann mag das für einen Urlaub, aber nicht für Studium und Arbeit genügen.

Es gibt aber noch eine Option, um das Italienisch im Gymnasium auf einem höheren Niveau anzubieten: **nämlich als Grundlagenfach**. (Unter Grundlagenfach versteht man Deutsch, Mathe, Englisch und Französisch oder eben Italienisch als Alternative zum Französisch) Das heisst, dass die Lernenden ab der vierten Klasse zwischen Französisch und Italienisch wählen können. Entscheiden sie sich für Italienisch, dann haben sie bereits 5 Jahre Französisch gelernt (2 Jahre in der Primar und drei Jahre an der Kanti) und können dieses weiterhin in einem Freifach vertiefen.

Dies würde auch dem Art. 9 Abs. 7 des MAR entsprechen, der festhält dass im Grundlagenfach „Zweite Landessprache“ mindestens zwei Sprachen angeboten werden müssen. Der Regierungsrat hat in der Antwort auf die Interpellation ausgeführt, dass die schweizerische Maturitätskommission 1997 und 1998 sich dahingehend geäussert hat, dass



sie „mit geeigneten Ersatzlösungen“ einverstanden sein könnte. Darunter versteht die schweizerische Maturitätskommission z.B. die ausdrückliche Bezeichnung einer Schule, die innerhalb einer Agglomeration oder Stadt Italienisch unter dem Titel Grundlagenfach anbietet.

In unserem Fall Reussbühl oder Alpenquai

Gemäss Entscheid des Regierungsrates soll Italienisch in Obwalden weder als Schwerpunkt- noch als Grundlagenfach angeboten werden.

Die SP wird ein Postulat einreichen, damit Italienisch zumindest als Grundlagenfach an der Kantonsschule Obwalden angeboten wird.

Wir alle sprechen von der Wichtigkeit der schweizerischen Sprachen- und Kulturreichhaltigkeit. Das leuchtet uns im Kopf ein, aber noch viel mehr kommt es aus dem Herz. Was wäre eine Schweiz ohne den Lago di Lugano, ohne das Valle Verzasca ohne den HC Lugano? Was wären wir ohne Dimitri, ohne Merlot del Ticino, ohne den Monte Bre und ohne die Swiss Miniature von Melide?

Machen wir doch konkret etwas für die Stärkung der nationalen Identität!

Nehmen wir die Streichung unserer dritten Landessprache als Schwerpunktfach nicht einfach so hin.

Bieten wir unseren Kindern Italienisch als Grundlagenfach an der Kantonsschule Obwalden an.

Ich hoffe auf Weitsichtigkeit, Toleranz und Verantwortung der Regierung, damit sie der sprachlichen Vielfalt und Kultur der Schweiz weiterhin Sorge trägt und in diesem Sinne das Italienisch zumindest als Grundlagenfach anbietet.

1.12.11 – Nicole Wildisen



Weitere Auskünfte:

- [Vorname Name, Funktion]
[Telefon]
- [Vorname Name, Funktion]
[Telefon]
- [Vorname Name, Funktion]
[Telefon]
- [Vorname Name, Funktion]
[Telefon]
- [Vorname Name, Funktion]
[Telefon]
- [Vorname Name, Funktion]
[Telefon]
- [Vorname Name, Funktion]
[Telefon]